

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

5.3.1903 (No. 63)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 5. März.

№ 63.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1903.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 21. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberaufseher Franz Müller am Männerzuchtthaus Bruchsal die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem resignierten Pfarrer von Muggensturm, Karl Theodor Zerr, zurzeit in Karlsruhe, das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. Februar d. J. gnädigst geruht, nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariat den Rektor Franz Josef Elgass bei dem katholischen Oberstiftungsrat auf Ansuchen wegen seiner Gesundheit unter Verleihung des Titels Rechnungsrat in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Arbeiterwohnungen.

Von Seiten der Regierung wird eine Zusammenstellung aller seitens des Reichs und der Einzelstaaten zur Lösung des Arbeiterwohnungsproblems unternommenen Maßnahmen vorbereitet, sie soll dem Reichstage in der nächsten Tagung unterbreitet werden. In der Hauptsache lassen sich jetzt schon die Summen übersehen, die von Reich und Einzelstaaten für diesen Zweck aufgewendet sind oder demnächst werden. Das Reich selbst hat in den Etats für 1901, 1902 und 1903 insgesamt 10 Millionen Mark zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in seinen Betrieben und Verwaltungen zur Verfügung gestellt. Das Reichsinvalidenversicherungsgesetz hat es den Versicherungsanstalten ermöglicht, durch Hergabe von Geldern zur Erbauung von Arbeiterwohnungen an der Lösung der Wohnungsfrage mitzuarbeiten. Von diesen Anstalten waren bis Ende 1902 über 100 Millionen Mark für diesen Zweck aufgewendet. In Preußen sind durch ein besonderes Kreditgesetz neuerdings wieder 12 Millionen Mark für Wohnungszwecke im Landtage verlangt worden. Werden sie, woran kaum zu zweifeln ist, bewilligt, so werden in dem größten Bundesstaate bereits 44 Millionen Mark hergegeben sein. Bayern hat sich dem preussischen Beispiele angeschlossen. Eine vom bayerischen Landtage im Vorjahre bewilligte Anleihe von 4 1/2 Millionen Mark soll ähnlichen Zwecken dienen. Des weiteren ist in Hessen durch ein Gesetz vom vorigen Jahre die Bereitstellung von Mitteln aus der Landeskreditkasse zur Förderung des Wohnungsbaus beschlossen. Lübeck und Hamburg suchen durch die kostenlose Hergabe von unbebauten Staatsgrundstücken und durch sonstige Erleichterungen den Bau kleiner Wohnungen zu begünstigen. Man wird annehmen dürfen, daß die von Reichswegen veranstaltete Erhebung über die Förderung des Wohnungsbaus in den Einzelstaaten noch Ergänzungen dieser Aufzählung bringen wird. In ähnlicher Weise, wie Reich, Staaten und Versicherungsanstalten ist eine große Anzahl von Gemeinden vorgegangen. Unter diesen sind namentlich süddeutsche und rheinische Städte vertreten, wie Karlsruhe, Mannheim u. a. Einige andere Städte, wie Frankfurt a. M., Halle a. S. und Leipzig haben gemeinnützigen Baugesellschaften Erbaurecht an städtischem Grundbesitz eingeräumt, wieder andere, wie Freiburg i. Br., Ulm, Straßburg i. E., Schweinfurt und neuerdings Emden und Düsseldorf haben den Bau von Arbeiterwohnungen in eigener Verwaltung unternommen. Zum erheblichen Teil ist ferner die Erbauung billiger und gesunder Wohnungen der Tätigkeit einer Reihe privater Vereinigungen zu danken. Nach einer im Herbst 1900 von der Zentralfstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen angestellten Ermittlung befanden sich damals 384 gemeinnützige Vereinigungen mit dem Bau von Kleinwohnungen, die insgesamt gegen 25 000 Wohnungen errichtet hatten. Inzwischen hat die Zahl dieser Gesellschaften noch zugenommen. Schließlich haben auch viele Arbeitgeber auf die Bereitstellung passender Wohnungsgelegenheiten für ihre Arbeiter Fürsorge verwandt. Soweit der Staat selbst Arbeitgeber ist, hat er sich in gleicher Richtung lebhaft betätigt. So hat die Reichs-

verwaltung für die in den ihr unmittelbar unterstellten Betrieben beschäftigten Arbeiter, z. B. die der kaiserlichen Werften für Wohnungsgelegenheit gesorgt. Die preussische, badische, bayerische, sächsische, württembergische Staatsbahnverwaltung sind in diesem Sinne tätig gewesen; ebenso die preussische Bergbauverwaltung. Die gleiche Fürsorgepflicht für ihre Unterbeamten und Arbeiter ist von einer Anzahl städtischer Gemeinden ausgeübt. Ebenso haben sich private Arbeitgeber, namentlich aus den Kreisen der Großindustrie, in dieser Richtung vielfach betätigt.

Die Budgetberatung in der Zweiten Kammer. 2. Darmstadt, 3. März.

Die letztverlossene parlamentarische Woche bestand bei uns im Hinblick auf die Fastenzeit nur aus zwei Tagen mit je zwei Sitzungen. Auch bei der Spezialberatung kam der Gegensatz der Parteien in der Beurteilung der Sozialpolitik des Reichs wieder zum Ausdruck, indem die ländlichen Vertreter ein langwieriges Tempo dieser Politik befürworteten, diejenigen anderer Parteien aber für eine gleichmäßigen intensiven Fortsetzung derselben sich aussprachen; auch der alte Streit, wer am meisten in der sozialpolitischen Fürsorge für die Arbeiterschaft getan, die bürgerlichen Parteien oder die Sozialdemokratie, wurde wieder aufgewärmt, obgleich in dieser Beziehung für jeden Vorurteilslosen kein Zweifel besteht. Der rege Gang der Budgetberatung wurde dann durch eine Interpellation des Abg. Köhler (Antikommunist) unterbrochen, der sich diesmal mit Universitätsverhältnissen befaßte und neben der bestehenden Professur für Nationalökonomie an der Landesuniversität Gießen — deren jetziger Vertreter, Professor Biermer, ihm als Manchestermann gilt — auch eine Vertretung für das physioökrische System, als den ländlichen Interessen besonders entsprechend, verlangte. Die Regierung entgegnete, daß für die Auswahl der Dozenten kein anderer Gesichtspunkt als der anerkannter wissenschaftlicher Tüchtigkeit maßgebend sein dürfe und zugleich wurde in der Antwort die feste Absicht bekundet, unter allen Umständen die akademische Lehrfreiheit hochzuhalten. Anders konnte die Antwort auf die seltsame Interpellation, die eigentlich schon einen Angriff auf die Lehrfreiheit darstellt, kaum lauten, aber damit gab sich der Interpellant keineswegs zufrieden, plädierte vielmehr fortgesetzt für einen Vertreter der agrarischen Richtung, als welchen er z. B. Professor Ruhland als geeignet bezeichnete, (dies hatte ihn in eine heftige Fehde mit Professor Biermer vorher verwickelt.) Ein entsprechender Antrag auf Errichtung einer weiteren Professur für Nationalökonomie fand nicht weniger als 35 Unterschriften, also weitaus der Mehrheit des Hauses. Die Sozialdemokraten waren nicht faul und benützten die Gelegenheit, indem sie in einem Amendement zum Antrag auf Errichtung einer dritten Professur, und zwar für die sozialistische Richtung, eintraten. Daß bei diesen Anträgen (die einstweilen in geschäftsordnungsmäßige Behandlung genommen werden) nichts von Bedeutung herauskommen wird, ist anzunehmen; vor allem dürfte auch die Erste Kammer ihr Veto einlegen.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 3. März.

Nach längerer Debatte wird der Reichsinvalidenfonds erledigt. Die Petitionen werden nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt. Es folgt die zweite Beratung des Etats des Reichseisenbahnamtes.
Abg. Radnke (freif. Vereinig.) wünscht Vereinfachung und Verbilligung der Personentaxen. Die Finanzminister dachten immer mehr an den Ausfall, als an die Hebung des Verkehrs. Die Eisenbahnen hätten der Öffentlichkeit gegenüber Verpflichtungen. Er frage endlich an, wie sich das Reichseisenbahnamt zu der Zentralisationsbewegung stelle.
Abg. Haffke (nat.-lib.) wünscht Vermehrung der Schnellzugverbindungen zwischen Leipzig und Berlin, sowie Vermehrung der durchgehenden Wagen.
Der Präsident des Reichseisenbahnamtes, Schulz bemerkt, er sei augenblicklich nicht in der Lage, zu übersehen, ob ein Bedürfnis für weitere Schnellzüge zwischen Leipzig und Berlin bestehe. Bezüglich der sogenannten Kurswagen, der direkt durchgehenden Wagen, gingen wir in Deutschland schon reichlich weit. Die Einstellung dieser Wagen erschwere und verlangsamen den Betrieb, sobald sie überhand nehmen. Zur Zentralisationsbewegung habe das Reichseisenbahnamt noch keine Veranlassung gehabt, Stellung zu nehmen. Um das Koalitionsrecht der Eisenbahner habe sich das Reichseisenbahnamt nicht zu kümmern. Wenn in Preußen träftige Disziplin gehandhabt werde, sei

(Mit einer Beilage.)

dies im Interesse der Stetigkeit des Verkehrs und Sicherung der Landesverteidigung zu begrüßen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) regt die Einführung einer Fahrkartensteuer nach dem Beispiele Oesterreichs an, die eine Einnahme von 25—30 Millionen Mark erzielen würde. Hieran würde das Ausland stark beteiligt sein.

Abg. Müller-Weinigen (freif. Volksp.): Wir können dem Abg. v. Kardorff dankbar sein, daß er mit einer neuen Steuer heraustritt. Die Welt gerade noch. Die Antwort wird bei den nächsten Wahlen nicht ausbleiben. (Zuruf Kardorffs: Das ist mir ganz gleichgültig!) Sehr unzufrieden ist man mit der Eisenbahnverwaltung in Thüringen. Dort müßten vor allem billige Bahnen gebaut werden. Dann werde sich ein ganz anderes gewerbliches Leben dort entwickeln. Redner bringt weitere Wünsche vor.

Präsident Schulz: Die Wünsche des Vordröners seien in erster Linie an die Adresse des preussischen Eisenbahnministers zu richten. Die Zugverbindung auf der Werrabahn sei, seitdem die Bahn in preussische Verwaltung übergegangen sei, gegen die früheren Zustände wesentlich verbessert.

Abg. Stolle (Soz.) meint, daß die zahlreichen Unfälle durch dienstliche Ueberlastung des Eisenbahnpersonals verschuldet würden. Am bedeutendsten sei die Zahl der Unfälle in Preußen. Redner tadelt das Vorgehen des preussischen Eisenbahnministers gegen die Koalitionsfreiheit der Eisenbahner und bemängelt besonders die zum Aufenthalt der Bahnhofsarbeiter bestimmten Mäulichkeiten. Endlich tadelt er die schlechte Behandlung der Bahnbeamten wegen politischer Gesinnung.

Präsident Schulz bittet den Vordröner, ihm künftig Einzelfälle vorher mitzuteilen und erklärt, daß nach amtlichem Material die Zahl der Tötungen und Verletzungen auf der Eisenbahn zurückgegangen sei, ebenso sei die Zahl der Zugunfälle zurückgegangen.

Abg. Schrader (freif. Vereinig.) beklagt, daß in Tariffragen das Reichseisenbahnamt vollständig in den Hintergrund gedrängt werde und betont die Notwendigkeit der Tarifreform. Je mehr die preussischen Finanzen von den Eisenbahnen abhängig werden, desto notwendiger sei es, eine obere Instanz zu schaffen, die die allgemeinen Interessen vertritt.

Abg. Graf Limburg-Sturum (kons.) wendet sich gegen den Abg. Stolle, er billigt das Verhalten des preussischen Eisenbahnministers gegenüber den sozialdemokratischen Organisationen der Eisenbahnangestellten. Bei der geschickten Leitung der Sozialdemokratie wäre es töricht, wollte man deren Gefährlichkeit verkennen. Wenn ein Streit im Eisenbahnwesen Erfolg verspräche, würde auch in einem solchen eingetreten werden.

Abg. Beckh-Koburg bringt eine Beschwerde über die Zustände auf der Werrabahn vor.

Abg. Jubeil (Soz.) beschwert sich über die Bahnhofsverhältnisse in Spandau, die lebensgefährlich seien.

Oberbaurat v. Miliant entgegnet, die preussische Eisenbahnverwaltung ist zum Umbau des Bahnhofs in Spandau bereit, steht aber noch in Unterhandlung mit der Stadt Spandau.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen mittag 1 Uhr. — Schluß gegen halb 7 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 4. März.

Präsident Graf Vallejem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Die Etatberatung wird beim Etat des Reichseisenbahnamtes fortgesetzt.

Abg. Stöcker befragt die Einführung von Kilometerheften in Elsaß-Lothringen und spricht sich für das Koalitionsrecht der Eisenbahnarbeiter aus.

Abg. Stolle befragt sich über die Behandlung der Eisenbahnarbeiter auf den sächsischen Bahnen.

Abg. v. Kardorff billigt die Maßnahmen des Eisenbahnministers Bunde bezüglich der sozialdemokratischen Verbände und erklärt die Forderung der Herabsetzung der Gütertarife für agrarisch, aber für durchaus gerechtfertigt.

Nach längerer Debatte, an der sich die Abgg. Müller-Sagan, Schmidt-Frankfurt a. M. beteiligen, wird der Etat des Reichseisenbahnamtes genehmigt.

Es folgt die Beratung des Etats der Verwaltung der Reichseisenbahnen.

Abg. Niff spricht sich für die Verbilligung des Personentarifs für Elsaß-Lothringen aus. Wir erwarten eine Tarifreform, sobald eine Trennung der Verwaltung der Reichseisenbahnen und der preussischen Bahnen eingetreten ist. Dadurch, daß man Elsaß-Lothringen die Kilometerhefte vorenthält, schädigt man die Einnahmequellen außerordentlich. Der Minister sollte sich einmal davon überzeugen, wie von Straßburg aus alles mit badischen Kilometerheften nach dem Schwarzwald fährt. Nach den schönen Vogesen fährt niemand. Die Verwaltung sollte ferner die Lage der Arbeiter aufbessern. Dann werden sie kein so großes Gewicht auf das Koalitionsrecht legen.

* Berlin, 3. März. Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Beratung des Militäretats fort und bewilligte für den Ausbau der Landbefestigungen anstatt der geforderten 19 392 400 M. nur 16 Millionen.

Franz Ladislaus Kieger †

† Prag, 4. März. (Telegr.) Das Mitglied des Herrenhauses, Kieger, ist gestern mittag gestorben.

Franz Ladislaus Kieger, tschechischer Parteiführer, geboren 10. Dezember 1818 zu Semil im Kreis Gitschin, studierte in Prag die Rechte, verließ aber die eingeschlagene Richterlaufbahn infolge eines politischen Prozesses, dem er 1848 die Wahl in den Nationalausschuß verbandte. Von sieben Bezirken in den österreichischen Reichstag gewählt, erwies sich Kieger als einer der begabtesten Vorführer der slavischen Partei. Von längeren Reisen nach Prag zurückgekehrt, wirkte er als Schriftsteller für die slavische Sache und schrieb französisch: „Les Slaves d'Autriche“ (Par. 1860). Eine große Bedeutung erlangte die 1859 von ihm in Verbindung mit Kober ins Leben gerufene böhmische Nationalencyklopädie, der „Slovník naučný“ (Prag 1859—1874, 11 Bände; im Auszug von Malý, 1873 ff.). Als das Oktoberdiplom 1860 die endgültige Konstituierung einer tschechischen Nationalpartei zur Folge hatte, stellte sich Kieger nebst seinem Schwiegervater Palacký an die Spitze derselben. Nachdem 1863 die Tschechen auf Kiegers Betrieb beschlossen hatten, den Reichstag nicht mehr zu besuchen, agitierte er im Verein mit den Ultramontanen und Feudalen unermüdet für die Wiederherstellung der Selbstständigkeit der Böhmen. 1871 leitete er unter dem Ministerium Hohenwart die Verhandlungen mit diesem über eine föderalistische Gestalt des Österreichs und die Rekonstruktion des böhmischen Königreiches. Die Wahlosteigkeit seiner Forderungen führte das Scheitern der Verhandlungen herbei. Als die Tschechen 1878 wieder in den Landtag und 1879, nachdem Graf Taaffe das Ministerpräsidium übernommen hatte, in den Reichstag eintraten, ward Kieger einer der Führer der regierungsfreundlichen föderalistischen Mehrheit und das unbeschränkte Parteihaupt der alttschechischen Fraktion. Als solcher erhielt er zu seinem 70. Geburtstag am 10. Dezember 1888 ein Nationalgedenken von 100 000 Gulden. Seitdem er aber auf die Wünsche der Regierung und auf die der feudal-ultramontanen Bundesgenossen Rücksicht zu nehmen hatte, infolgedessen in freierwilligen Fragen, wie z. B. in der Schulfrage beim Antrag des Prinzen Liechtenstein, sich nachgiebig zeigte, und nicht bloß das Bündnis Österreichs mit Deutschland anerkannte, sondern auch den Panlawismus und die frühere Hingebung zu Rußland verleugnete, wurde er von den Jungtschechen heftig bekämpft, und sein Einfluß in Böhmen sank nach den böhmischen Landtagswahlen des Jahres 1889 immer tiefer. Bei den Wahlen in den Reichstag 1891 verlor auch er mit den übrigen Anhängern der alttschechischen Partei sein Mandat. Später wurde Kieger geädelt und in das Herrenhaus berufen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 4. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag gegen 10 Uhr den Vortrag des Generaladjutanten von Müller entgegen und erteilte dann bis halb 2 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: dem Geheimrat und Professor Dr. Schäfer an der Universität Heidelberg, dem Vorstand der Rechnungsabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Geheimrat Stuß in Karlsruhe, dem Landgerichtspräsidenten Weigel in Offenburg, dem Landgerichtsdirektor Dr. Eller in Karlsruhe, dem Ersten Staatsanwalt Dr. Dölter in Offenburg, dem Vorstand der Fabrikinspektion, Oberregierungsrat Wittmann und dem königlich belgischen Konful Schmieder in Karlsruhe, dem Amtmann Schmitt in Lahr, dem Notar Falk in Sinsheim, dem Professor a. D. Platz in Offenburg, dem Professor Dr. Guthelm in Emmendingen, dem katholischen Pfarrer Bohner in Schluchsee, dem evangelischen Pfarrer Kesselbacher in Weingarten und dem Forstassessor Ketterer in Ottenhöfen.

Nachmittags besuchte Seine königliche Hoheit der Großherzog Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Karl und hörte sodann die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb. Um halb 7 Uhr empfingen die Großherzoglichen Herrschaften die Frau Cosima Wagner aus Bayreuth mit ihrem Schwiegersohn, dem Geheimen Hofrat Dr. Henry Thode und dessen Gemahlin von Heidelberg. Abends halb 8 Uhr fuhren Ihre königlichen Hoheiten zu dem Abonnementskonzert des Großherzoglichen Hoforchesters im großen Saal der Festhalle.

Das Befinden Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl war im Laufe des gestrigen Tages ein zufriedenstellendes.

Der Schlaf wurde gegen Morgen infolge Hustens öfters gestört, doch zeigen heute morgen die katarrhalischen Erscheinungen der Lunge eine weitere Abnahme.

Puls und Temperatur sind normal.

gez. Dr. Battelner.

* (Technische Hochschule.) In der Aula soll zum Andenken an den verstorbenen Ehrendoktor, Staatsminister Dr. Rolf, und seine hohen Verdienste um die Entwicklung der Instalt eine Ehrenafel in Erz angebracht werden. Die Ausführung derselben ist Herrn Professor Dietzsch übertragen. Die Enthüllung soll mit einer Gedächtnisfeier verbunden werden und voraussichtlich im kommenden Sommersemester stattfinden.

* (Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe.) Am Freitag, den 27. v. M. hatte die hiesige Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft ihre Mitglieder und die der zielverbundenen hiesigen Vereine abermals — das drittemal in diesem Winter — zu einem Vortragsabend ins Museum geladen. Der Name des Redners hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft angelockt, an der Spitze Seine königliche Hoheit den Großherzog, der dem Vortrag mit höchlichem Interesse folgte. Dr. Frey, der Gründer und langjährige Leiter des botanischen Gartens in Victoria (Kamerun) sprach über seine Expedition nach Süd- und Zentralamerika und deren Verwertung für die deutschen Schutzgebiete. Ausgehend von der Schilderung der anfänglichen primitiven Bewirtschaftung der kameruner Plantagen und des allmählich immer stärker hervortretenden Bedürfnisses nach Beschaffung besserer Kakaovarietäten und Aufbereitungsmethoden, legte Redner zunächst die Ziele und Zwecke seiner im Auftrage und auf Kosten des Kolonialwirtschaftlichen Komitees unternommenen Studien-

reise nach den Westindischen, Zentral- und Südamerikanischen Plantagen dar. Die Ausreise erfolgte am 1. Juni 1899 von Amsterdam aus. Das erste Reiseziel war Surinam, wo eine hochentwickelte Kakaokultur seitens der Holländer vermittelt Drainage, Dämme- und Schleusenanlagen unter ungeheuren Opfern erreicht worden ist und etwa 3 Pfund Früchte pro Baum gerechnet werden können. Dasselbst lernte Frey auch den Trockenapparat Guardiolas-Patent kennen, der seither in Kamerun eingeführt worden ist und dort mit bestem Erfolge arbeitet. Nach einem kurzen Aufenthalt in Demerara oder Britisch Guayana, woselbst der herrliche botanische Garten den Hauptanziehungspunkt bildete, gelangte Redner nach Trinidad, wo ebenfalls vortreffliche Kulturmethoden, aber bei mittelmäßiger Kakaovarietät, angetroffen (ungefähre Produktion 12 000 Tons) wurden. Die dortigen Trockenhäuser verwendeten künstliche Heizung mit Holzlager für die natürliche Trocknung. Spielen hier die Schattenbäume eine bedeutende Rolle, so können dagegen die Kakaoplantagen von Granada jeden Schutzes dieser Art infolge des feuchten Klimas und viel bewölkten Himmels entbehren; der Boden verlangt aber eine um so intensivere Düngung und Bearbeitung. Von besonderem Interesse waren, aus naheliegenden Gründen, die Schilderungen des Redners, die seinen Aufenthalt in Venezuela betrafen, wo er wenige Monate vor Beendigung der letzten Revolution eintraf, die Cypriano Castro zur Macht verhalf. Hier spielt der Erholungs-Kakao wegen seiner vortrefflichen Qualität bei freilich geringer Ertragsfähigkeit (25 000 Tons jährlich) eine hervorragende Rolle. Auch die übrigen Ernteressourcen des reich gelegenen Landes: Kaffee, Balata und Tabak werden einer eingehenden Besprechung unterzogen, ebenso wie die klimatischen und Transportverhältnisse. Von hier aus über Colon und Panama gelangte Frey nach Ecuador, dessen hochgelegene reiche Hauptstadt Guayaquil durchaus europäischen Komfort aufweist. Neben der in ganzen Wäldern sich erstreckenden Kakaokultur (25 000 Tons jährlich) spielen hier der Kautschuk eine bedeutende Rolle, sowie die als „vegetabilisches Eisenblech“ geltenden Früchte der Tagua-Palme. In Nicaragua hatte Redner Gelegenheit, in der Pflanzung Menier Studien über die größte Kakaobohne der Welt zu machen, von der das Pfund mit 1,70 M. im Inlande bezahlt wird. Eine weit verbreitete Krankheit drohte damals die blühende Kakaokultur des Landes zu Grunde zu richten. Das nächste Reiseziel bot Salbador, dessen Reichtum auf der Gewinnung des Perubalsam und Guttapercha beruht, während Guatemala durch seine großartige Kakaokultur, trotz der damals herrschenden Krisis die Bewunderung des Reisenden erregte. Die Kulturen des Kakaos, der im Lande mit 1,60 M. pro Pfund bezahlt wird, leidet unter den Diebstählen der Eingeborenen. Huderokultur und Viehzucht werfen um so reichere Erträge ab. In Mexico hatte Frey Gelegenheit, den Anbau und die Gewinnung der Vanille eingehend zu studieren, während Jamaica, die letzte Station der Reise, in seinem berühmten botanischen Garten mancherlei neue Eindride und Belehrungen bot. Am 20. Juli 1900 traf Dr. Frey zur Berichterstattung in Berlin wieder ein. — Als hauptsächlichste Resultate neben der Herausgabe des Reiseberichtes sind für den Kakaobau die Einführung besserer Varietäten, sowohl zunächst in dem botanischen Garten von Kamerun, als auch direkt in den deutschen Plantagen; daneben aber besonders auch die Gewinnung besserer Kulturmethoden und Trockenanlagen zu bezeichnen. Außerdem ergab die Reise durch Einführung großer Massen lebender Pflanzen die Grundlage zur Anpflanzung von Kuskatun, verschiedene Kautschukarten, Balsambäume, Balata, Steinnuß, Loulabohne u. s. w., die sämtlich für unsere Kolonien ertragreiche Kulturen versprechen. Unter lebhaftem Beifall der Zuhörer schloß Redner seine hochinteressanten Mitteilungen, die durch ihren reichen Inhalt Belehrung und Anregung nach den verschiedensten Richtungen hin geboten haben. — In der darauf folgenden Generalversammlung ergriffte zunächst der Vorsitzende, Hofrat Dr. von Dörmann, den Jahresbericht, der nach jeder Richtung hin ein erfreuliches Bild von der Tätigkeit und der Wiedererwartung der Abteilung im abgelaufenen Vereinsjahr gab. Seit der vor Jahresfrist erfolgten Reorganisation der Abteilung ist es gelungen, durch intensive Werbetätigkeit dem Verein über 100 neue Mitglieder zuzuführen, so daß zurzeit 316 Mitglieder der hiesigen Abteilung angehören. Die fünf Vortragsabende waren gut besucht, ebenso wie die beiden Herrenabende und die drei im Juli vorigen Jahres für die hiesigen Schüler und Seminare veranstalteten Lichtbildervorträge. Der darauf folgende Bericht desassenwarts, Major a. D. Hoffmann, ließ die Finanzlage der Abteilung ebenfalls als eine günstige erkennen und veranlaßte nach erfolgter Entlastung eine besondere Aufsagung an den hochverdienten Assenwart von seitens der Anwesenden durch Erheben von den Seiten. Hierauf erfolgte die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und Ausschusses auf Antrag aus der Versammlung mittelst Affirmation, sowie die Zuwahl des Herrn Dr. A. Knittel in den Vorstand. Im weiteren Verlauf des geselligen Beisammenseins ergriff Professor Rehbod das Wort zu einem eingehenden Referat über den bisherigen Stand des Unternehmens der kolonialen Jagdausstellung, während Dr. Frey, der leider vor Kurzem aus dem Reichsdienst ausgeschieden ist, und die 14 Jahre lang so erfolgreich verwaltete Direktion des botanischen Gartens in Kamerun niedergelegt hat, die Anwesenden noch durch allerlei Mitteilungen über die wichtigsten tropischen Kulturpflanzen erfreute und belehrte. Die karlsruher Abteilung hat alle Ursache, mit Befriedigung und Vergnügen auf das abgelaufene Vereinsjahr zurückzublicken und darf sich nunmehr mit allen Kräften der Aufgabe widmen, die bevorstehende Hauptversammlung der Kolonialgesellschaft in der Pfingstwoche dieses Jahres in einer, der hiesigen Abteilung würdigen und schönen Weise ins Werk zu setzen. Möge ihr dabei die Günst und tatkräftige Förderung der hiesigen Kolonialfreunde in verdientem Maße zu teil werden!

* Vom Bodensee, 3. März. In Konstanz ist gestern nachmittag Herr Geh. Oberpostamt Friedrich Gaardt im 81. Lebensjahre aus diesem Leben geschieden. Seit dem Übergang der badiischen Post an das Deutsche Reich, also seit Anfang 1872, bis Ende 1894 stand der verdiente Beamte an der Spitze der Oberpostdirektion Konstanz. Der Verstorbenen genoss die Werkschätzung aller, die ihn kannten. Seine Pünktlichkeit im Dienst und seine Lebenswürdigkeit im Verkehr in Verbindung mit vielseitigen Kenntnissen, sichern ihm ein bleibendes und ehrendes Andenken. — Wie wir erfahren, hat der Bürgerausschuß zu Konstanz die Erstellung eines neuen Volksschulhauses mit einem Kostenschlag von 160 000 M. einstimmig genehmigt.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Aus Mannheim wird berichtet: Beim Versuch, sein durchgehendes Pferd anzufassen, wurde am 28. v. M. der verheiratete Fuhrmann Konrad Streibert von Markdorf auf der Feudenheimerstraße beim Friedhofe von seinem Fuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß er in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Streibert ist daselbst am 1. d. M., früh halb 4 Uhr, gestorben. — Ein 4 Jahre altes Mädchen, das Kind eines Gärtners vom Stengelhof, verstarb am 28. v. M. im Kinderhospital, wobei infolge von Brandwunden, welches es durch Explosion einer Petroleumlampe erlitten hat. — Auf dem Lindenhof bei Mannheim wurde der 47. Jahre alte Knabe Josef Roth von einem umkippenden Karren so in den Sand gedrückt, daß er erstickte. — Aus Döhrheim (Nat. Mosbach) wird gemeldet: In der Federfabrik von Döhringer

zersprang der Schmirgelstein, wobei der Schlosser Maier so schwer von Sprengtücken getroffen wurde, daß er den erlittenen Verletzungen erlag. — In Unterschwarzach brach in dem Wohnhause eines Fabrikarbeiters Feuer aus. Das Haus fiel dem Brande zum größten Teile zum Opfer. — Der Bürgerausschuß in Heidelberg wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dem Voranschlage für 1903 zu befassen haben. Derselbe zeigt ein etwas ungünstiges Bild der städtischen Finanzlage als seine Vorgänger. Es ist eine Erhöhung der Umlage von 43 auf 46 Pf. vorgelesen. — Der 52 Jahre alte Landwirt Ferd. Raab in Untergrumbach stürzte kürzlich beim Strohmähen von der Oberseite ab und verletzte sich so schwer, daß er bald darauf starb. — Der Gesamtwert der vom 21. bis 27. Februar in Forstheim stadtgefundenen Liegenheitswechsel beträgt 139 495 Mark. — Bei der in Gemmingen stadtgefundenen Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Bürgermeister, Heinrich Weg, mit großer Majorität wieder gewählt. — In Sulzfeld verschied gestern früh infolge einer Lungenerkrankung Herr Delan L. E. Purpus im Alter von 62 Jahren. Der Verstorbenen erkrankte sich hier allgemeiner Beliebtheit. — In Dürheim brannte das gegenwärtig im Umbau begriffene Haus des Herrn Kaufmann. Das Feuer brach auf dem Speicher aus und unbefangener Ursache aus. Der Geschädigte ist mit dem Hüftteil und in den Fingern verbrannt. Dem im Hause wohnenden Lehrer Taubenschlag verbrannte sämtliches Inventar. Der gesamte durch den Brand verursachte Schaden beläuft sich auf etwa 30 000 M. — In Weiler bei Willingen brannte das Wohnhaus und Celonomiegebäude des Landwirts Barthel Wöhmer vollständig nieder. Der Schaden beträgt etwa 12 000 M. Das jedes Jahre alte Kind des Wöhmers wollte hinter dem Hause „Feuerle“ machen, wodurch der Brand entstand. — Der bei Landwirts Josef Winterhalter jung in Simonswald im Dienst befindliche Dienstknecht Ruff stürzte, laut „Preisg. Nachr.“, eine Böschung herunter und verletzte sich derart, daß er alsbald starb. — Aus Jähringen wird der „Preisg. Itz.“ gemeldet: Am Samstagabend fing das Mädchen eines vierjährigen Kindes, während die Mutter nur einen kurzen Augenblick aus der Küche abwesend war, Feuer, wodurch das Kind so schwere Brandwunden erlitt, daß es in derselben Nacht in der Klinik seinen Verletzungen erlag. — Am Samstag brannte Wohnhaus und Schopf des Landwirts Kiefer in Schweighof bei Badenweiler nieder. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt. — Der 57 Jahre alte verheiratete Landwirt und Holzhauser Fridolin Müller von Walsdorf-Wüstingen wurde beim Baumfällen von einem umstürzenden Stamme so unglücklich getroffen, daß der Tod alsbald eintrat. — Gestern abend verstarb in Waldsied im 73. Lebensjahre Frau Buchdruckereibesitzer Witwe Elise Zimmermann geb. Sturm. Inhaber der weitbin bekannten Firma S. Zimmermann, Verlag des „Abboten“.

Zur Jubelfeier der Universität Heidelberg 1903.

Ueber die bevorstehende Säcularfeier der Universität Heidelberg zur Erinnerung an ihre Erneuerung durch Karl Friedrich von Baden im Jahre 1803 sind in verschiedenen Zeitungen teils unrichtige, teils sich widersprechende Nachrichten aufgetaucht. Wir glauben deshalb, folgendes mitteilen zu sollen:

Gegenüber der großen Feier im Jahre 1886, bei der die Universität auf 500 Jahre ihres Bestehens zurückblickte, soll das Fest diesmal einen etwas bescheideneren Umfang annehmen; doch rechnet man auf eine Vertretung der Universität deutscher Junge und der Technischen Hochschulen des Deutschen Reiches, und erwartet, frühere Lehrer, wie Studierende der Ruperto-Carola recht zahlreich beglücken zu können. Durch die persönliche Teilnahme Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, des erhabenen Rector magnificissimus der Hochschule, und seines hohen Hauses wird das Fest, wie wir zuversichtlich hoffen, die schönste Weihe erhalten, und die staatlichen und städtischen Behörden und Angehörigen aller Stände werden sich um ihn scharen.

Von seitens der Universität werden ein Festgottesdienst, ein Aktus in der Aula und einer in der Stadthalle, Festmahl und Kommerz veranstaltet, und das Fest soll in der ersten Augustwoche stattfinden. Am Vorabend ist ein Empfang der Gäste in Aussicht genommen, zur Nachfeier wird seitens der Stadt eine Schloßbeleuchtung mit nachfolgender Reunion in der Stadthalle geboten werden, während an einem der früheren Abende ein Fest im erleuchteten Schloßhof, gleichfalls von der Stadt, beabsichtigt ist. Dank der Energie unserer Stadtverwaltung und der von ihr betrauten Architekten (Sentenaf und Ebert) ist die neue Stadthalle auf dem Jubiläumspark, ein massiver Bau in dem heimischen roten Sandstein, an Stelle der provisorischen Festhalle vom Jahre 1886, der Vollendung nahe, und sie soll bei dem Jubiläum und durch dasselbe ihre Einweihung erhalten. Zur Vorbereitung des Festes ist bereits seit längerer Zeit eine Kommission tätig und besondere Kommissionen für verschiedene Zwecke (unter anderem auch für die Beschaffung von Wohnungen für die Festgäste) werden demnächst in Tätigkeit treten.

Die Feier des Papstjubiläums.

(Telegramme.)

* Rom, 4. März. Auf der für die Fürstlichkeiten bestimmten Tribüne in der Peterskirche wohnten Ihre königlichen Hoheiten die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, die verwitwete Erbherzogin Pauline von Sachsen-Weimar, die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max von Baden, Prinz Liechtenstein, der Herzog von Parma u. a. der Feier bei. Auf der Tribüne für das Diplomatische Korps hatte auch die außerordentliche spanische Gesandtschaft unter Führung des Herzogs von Almodovar Platz genommen.

* Rom, 4. März. Gestern abend erfolgte eine feierliche Beleuchtung der Kirchen und kirchlichen Gebäude, sowie einer großen Anzahl von Häusern, namentlich in der Nähe des Vatikans. In mehreren Stellen der Stadt wurden Feuerwerke abgebrannt. Bei dem Kardinal Rampolla war das Diplomatische Korps zur Tafel geladen.

Zur macedonischen Frage.

(Telegramm.)

* Wien, 3. März. Abgeordnetenhause. Ministerpräsident v. Koerber beantwortete die Interpellation des Abgeordneten, betreffend die Verhältnisse in Macedonien. Der Ministerpräsident erklärt, die von der Fortschrittlichen Reformvorläufer beabsichtigten, der Unzufriedenheit der christlichen Bevölkerung in gewissen Gegenden der europäischen Türkei ein Ende zu machen. Die

Mächte seien fest entschlossen, für die Erfüllung der von der Türkei eingegangenen Verpflichtungen Sorge zu tragen und sich nicht mit bloßen Versprechungen abfinden zu lassen. Die Durchführung der getroffenen Maßregeln werde von den diplomatischen Vertretern streng überwacht werden. Die christliche Bevölkerung könne den Absichten und Bemühungen der Mächte vollstes Vertrauen entgegenbringen, dürfe sich aber nicht zu Gewalttätigkeiten hinreißend lassen, welche der Türkei das Recht zum Einschreiten geben würden. Was die wirtschaftlichen Interessen Oesterreich-Ungarns in der Türkei betreffe, sei es Pflicht der dortigen diplomatischen und konsularischen Vertreter und diesen durch wiederholte Instruktionen eingeschärft, diesen Interessen ihre vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es bestehe nicht der geringste Grund zu der Annahme, daß sie diese Verpflichtung außer Acht ließen. Ueber das in der Interpellation erwähnte Projekt der Fusion samitlicher ottomanischer Banken sei ihm nichts bekannt.

Ostasiatisches.

(Telegramm.)

* Peking, 3. März. Die Vertreter Rußlands raten der chinesischen Regierung zur Einführung der Goldwährung. In dem Bericht, in dem sie diese Maßnahme für empfehlenswert und durchführbar erklären, fügen sie nachzuweisen, daß in diesem Falle die Handelsbilanz keineswegs zu ungunsten Chinas ausfallen werde. Rußland drängt bei Korea auf Erteilung der Konzeption für den Bau der Bahn von Seoul nach Wiju zum Anschluß an die Mandchurien-Bahn. Wiju wird wahrscheinlich ein offener Hafen werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Wilhelmshaven, 3. März. Vom Bahnhof begab sich Seine Majestät der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich nach dem Erzerherzog der zweiten Matrosendivision, wo die Rekrutenverteilung stattfand. Nach der Verabschiedung hielt der Kaiser eine Ansprache an die Rekruten. Montreadmiral von Wittow und Gaffron brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach Beendigung der Feier besichtigte der Kaiser das kürzlich eingeweihte Denkmal der im Chinakriege gefallenen Soldaten des zweiten Seebataillons, nahm militärische Meldungen entgegen und begab sich sodann zur Besichtigung nach dem neuen Seemannshaus und von dort nach dem neuen Offiziers-Speisehaus.

* Wilhelmshaven, 4. März. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg traf gestern nachmittag hier ein und begab sich sogleich zum Besuch des Kaisers an Bord des Linien Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“

* Wilhelmshaven, 4. März. Seine Majestät der Kaiser, der die Nacht an Bord des Linien Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ verbracht hat, verließ das Schiff vormittags 10 Uhr und begab sich mit Prinz Heinrich und dem Großherzog von Oldenburg nach der 3. Hafeneinfahrt zur Besichtigung der dortigen Bauarbeiten. Später erfolgte die Besichtigung der kaiserlichen Werft.

* Mailand, 3. März. Der Deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich von Preußen machten gestern vormittag in Begleitung des deutschen General-Konfals Freiherrn v. Herff eine Spazierfahrt durch die Stadt. Sie besuchten die Kathedrale und die Kirche „St. Maria delle Grazie“ und andere Sehenswürdigkeiten. Mittags erfolgte die Abreise.

* Brindisi, 4. März. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute vormittag hier eingetroffen und von den Behörden und einer zahlreichen Volksmenge begrüßt worden. Die Prinzen begaben sich an Bord der englischen Yacht „Saphir“. Der italienische Panzer „Ride“, welcher zur Begleitung der Prinzen hierher gelangt war, gab die üblichen Salutsschüsse ab.

* Wien, 3. März. Abgeordnetenhause. Das Haus behandelte die Spezialdebatte über das Gesetz, betreffend die Revision der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, trat fernerhin dem Herrenhause vorgeschlagenen Änderungen bei und nahm das Gesetz in dritter Lesung an.

* Wien, 3. März. In der Sitzung des Eisenbahnausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte Eisenbahnminister Wittel, die Regierung beabsichtige, einige wichtige Privatbahnen zu verstaatlichen. Mit der Staatsbahngesellschaft seien Verhandlungen im Gange. Bezüglich der Nordwestbahn sei die Streitfrage wegen Herstellung eines zweiten Gleises beim Verwaltungsgerichtshof anhängig. Der Minister wies dann auf den bei allen mitteleuropäischen Bahnen infolge der wirtschaftlichen Stagnation seit zwei Jahren eingetretenen Rückgang der Einnahmen hin. Es würde deshalb nicht empfehlen, in einem Augenblicke zu verstaatlichen, wo der Unterschied zwischen dem gegenwärtigen Ertrage und dem Durchschnittsergebnis am größten sei. Der Ausschuss möge daher der Regierung die Wahl eines Termins überlassen. Im Falle einer Umwandlung familiärer Schuldtitels der für die Verstaatlichung in Frage kommenden Bahnen in Staatsstills wurde es sich um ein Kapital von 1900 Millionen Kronen handeln.

* Paris, 3. März. Senat. Auf Antrag der Finanzkommission wurde der von der Deputiertenkammer bereits genehmigte Gesetzentwurf, nach dem den Witwen und Waisen von Beamten, welche bei der Katastrophe auf Martignole ihr Leben einbüßten, Pensionen gewährt werden, abgelehnt. Das Haus beschließt, daß diesen Witwen und Waisen nur die gewöhnliche Pension gewährt werden soll.

* Paris, 4. März. Der gestern im Ellysée abgehaltene Ministerrat beschäftigte sich mit dem Budget. Finanzminister Rouvier teilte mit, daß die Emission von 100 Millionen Francs Obligations, für die die Zeichnung vorgestern begonnen hat, bereits gezeichnet sei.

* Paris, 4. März. Ein Deputierter des nördlichen Departements kündigte zum Finanzgesetz einen Änderungsantrag an, wonach der Zoll auf ausländisches Rais von drei auf sieben Francs erhöht werden soll. Von anderer Seite wird eine derartige Erhöhung des Zolles als übermäßig angesehen. Man will daher vorschlagen, den Zoll nur um zwei Francs

zu erhöhen, die gleiche Erhöhung aber auch für Gerste und Roggen eintreten zu lassen.

* Paris, 4. März. Mehreren Blättern wird aus Rom berichtet, daß der Papst mit den anlässlich seines Jubiläums in Rom eingetroffenen französischen Kardinalen und Bischöfen über die Frage des Nominations eine Besprechung gehabt habe, und daß diese Frage auch der Kongregation der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten beim päpstlichen Stuhl unterbreitet worden sei. Sowohl die französischen Prälaten wie die Kongregation haben einstimmig erklärt, es würde der Kurie unvorteilhaft sein, zu irgend einer Wortlaubei seine Zustimmung zu nehmen, und diese Formel in der Investiturbulle abzuändern. Die Bischöfe, die ihre Ernennung in dem Amtsblatt gesättigt, ohne daß vorher bezüglich ihrer Ernennung im Einvernehmen zwischen der französischen Regierung und der Kurie erzielt worden sei, würden ipso facto als Schismatiker angesehen werden.

* Brüssel, 4. März. Ihre königliche Hoheit die Königin-Witwe von Sachsen ist gestern hier eingetroffen.

* Rom, 3. März. Deputiertenkammer. In Beantwortung verschiedener Interpellationen über die Zustände in Venetien erklärte der Minister Morin, er glaube, daß die Venetianer-Gesellschaft, trotz wiederholter an sie gerichteter Mahnungen nicht das getan habe, was sie zur Behebung des Landes hätte tun sollen. Die Gesellschaft gebe dies zum Teil selbst zu. Was die von Deputierten Ghiesi in der Kammer niedergelegten Dokumente anlangt, durch die die Gesellschaft verdächtigt werde, die Sklaverei zu begünstigen, so müsse er sich jedes Urteils enthalten, bis die von der Regierung eingeleitete Untersuchung Klarheit gegeben habe, ob diese Dokumente echt seien. Die Regierung wolle volles Licht und werde die Sache auf den Grund gehen. Hierauf nahm die Kammer mit 151 gegen 64 Stimmen die Vorlage, betreffend Verbesserung der sanitären Verhältnisse in der römischen Campagna an und begann sodann die Beratung der Sanitätsreformvorlage.

* Haag, 4. März. Gestern begann in den Büreau der Zweiten Kammer die Prüfung der drei mit dem letzten Zustand der Eisenbahnanstellung zusammenhängenden Gesetzesentwürfe. Die Bureau wählten zu Referenten zwei Antirevolutionäre, je einen Katholiken, Liberalen und Demokraten.

* Christiania, 3. März. Die gemeinsamen schwedisch-norwegischen Verhandlungen über Neuordnung des Konsulatswesens sind vorläufig abgeschlossen. Außenminister Lagerheim und der norwegische Minister Dr. Sigurd Jbsen sind beauftragt, einen Entwurf auszuarbeiten, welcher als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dienen soll.

* London, 3. März. Unterhaus. Auf die Anfrage Dilkes, in welcher Form Rußland seinen Wunsch, mit Afghanistan in direkte Beziehungen zu treten, fund gegeben habe, erwidert Cranborne, die Mitteilung ging von dem russischen Botschafter in London aus. Der englischen Regierung ist nichts davon bekannt, daß direkte Mitteilungen durch russische Offiziere an den Emir gelangt sind.

* London, 4. März. Im Unterhaus beantragt Coust (kons.) die Annahme einer Resolution, in der erklärt werden soll, daß die Einrichtungen des Handelsamtes veraltet seien, und ein Handelsministerium gebildet werden müsse. Der Schatzkanzler stellt Erhebungen über diese Frage in Aussicht. Daraufhin wird der Antrag zurückgezogen.

* London, 4. März. In der Jahresversammlung der vereinigten Handelskammern verteidigte Averbuch das Vorgehen der Regierung gegenüber Venezuela angesichts der schändlichen Behandlung englischer Kapitalisten seitens der venezolanischen Regierung. Auf Antrag des Parlamentarientagelobes Sir Albert Mellis nahm die Versammlung eine Resolution an, durch die die Regierung aufgefordert wird, angesichts des wachsenden Einflusses Rußlands in Perien auf die Wahrnehmung der dortigen englischen Interessen hinzuwirken. Ferner wurde eine Resolution angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, als Vorbereitung für den Bau neuer Eisenbahnen an der südwestlichen Grenze Chinas Landesmessungen vorzunehmen.

* London, 4. März. Die afrikanische Sektion der Liverpooler Handelskammer beriet gestern über die Frage von Kongessionen im französischen Congogebiete. Die Verhandlungen erhielten einen besonderen Wert durch die Anwesenheit einer Anzahl Vertreter der deutsch-afrikanischen Vereinigung in Hamburg und der Boeremanlinie. Unter den sonstigen Gästen befanden sich Vertreter der deutschen Botschaft und des britischen Auswärtigen Amtes. Den Vorsitz führte der Liverpooler Kaufmann Holt, der ein Hoch auf den Deutschen Kaiser ausbrachte. Parlamentsmitglied Max Arthur hielt eine Rede, in welcher er ausführte, daß in Westafrika Raum für alle Nationalitäten sei. Der Vorsitzende rühmte, was die Deutschen in Westafrika getan haben. Die Engländer seien ihre Mitarbeiter in Westafrika. Wo immer die deutsche Flagge in Westafrika wehe, würden die Engländer gut behandelt. Das sei auch in einigen französischen Kolonien der Westküste der Fall, aber nicht im französischen Congogebiete. Der deutsche Delegierte, Victor Bremen, erklärte, auch die Deutschen hofften, daß sie in Westafrika mit den Engländern stets Hand in Hand gehen würden.

* Tanger, 3. März. Die Lage kam wahrscheinlich ebenjogut noch 6 Monate als 6 Wochen auf dem toten Punkte bleiben. Der Kriegsmilitär rückt in der Woche zwar ein paar Meilen vorwärts, ist aber noch nicht über die Sierras hinaus gekommen, hat also noch die mächtigsten Stämme vor sich.

* Aden, 4. März. Die britischen Truppen nahmen im Hinterlande von Yemen eine beherrschende Stellung ein. Die Türken zogen sich aus allen Plätzen zurück und die Engländer nehmen diese für sich in Anspruch.

* Washington, 3. März. Der Kongreß nahm den Bericht der gemeinsamen Konferenz beider Häuser, betreffend die Einwanderungsvorlage, an. Unter den angenommenen Bestimmungen wurde eine solche, welche Einwanderungsinspektoren ermächtigt, fremde Länder zu besuchen, sowie ihnen zu gestatten, Anarchisten auszuschließen, und deren Nachweise eines bestimmten Bildungsgrades nicht in das Gesetz aufgenommen. Die Erhebung einer Kopfsteuer bis zu zwei Dollars wird eingeführt, ist aber von jedem ins Land kommenden Reisenden, nicht nur Auswanderern, zu erheben.

* New-York, 3. März. Einem Telegramm aus Santiago de Chile zufolge, trugen die vereinigten Liberalen und Konservativen bei den allgemeinen Wahlen einen großen Sieg über diejenige liberale Gruppe, auf welche sich der Präsident Rieße stützt, davon. Man erwartet daher wichtige politische Veränderungen.

* Bogota, 4. März. Durch Verordnung der kolumbianischen Regierung sind die Einfuhrzölle für alle Waren vom 1. März ab um 15 bis 20 Prozent erhöht worden.

* Caracas, 3. März. Barcelona und Carupano sind von den Regierungstruppen verlassen und von den Aufständischen besetzt worden.

* Caracas, 3. März. Die während der Blockade von der englischen Flotte weggenommenen venezolanischen Kriegsschiffe wurden zurückgegeben.

* Johannesburg, 3. März. Der Bericht über die Eingeborenenarbeit für den Monat Februar weist eine überraschende Verbesserung in den Zahlen auf, denn diese sind in diesem Monat seit dem Bestehen der Native Labour Association die höchsten, mit Ausnahme des April vorigen Jahres. Die Zahl der eingeborenen Arbeiter betrug im letzten Monat 5842, das ist Zuwachs von fast 2000, gegenüber der Zahl für den Monat Januar. Man sieht die Lage jetzt günstiger an, als dies eine Zeit lang der Fall war.

Verschiedenes.

* Berlin, 4. März. Der „Kreuzzeitung“ zufolge, trat in dem Befinden des Wirklichen Geh. Rats Levekov eine langsame, aber anscheinend stetige Besserung ein.

* Hamburg, 3. März. Dem „Hamburgischen Korrespondenten“ zufolge, wurde hier ein Verein „Seefahrt“ gegründet, an dem unter Führung der Bürgermeister Dr. Burchard und Dr. Wödeberg, sowie des Senators Oswald, zahlreiche Mitglieder von Rhedereien und der Kaufmannschaft beteiligt sind. Der Verein will neben der Heranbildung von Seeleuten, Nennschachten bauen, den Nennsport betreiben, sowie einen Stamm deutscher Nennschafften erzielen. Seine Majestät der Kaiser ist ordentliches Mitglied des Vereins geworden, ebenso der Hamburgische Senat. Die Geschäftsführung des Vereins, für den bereits über 300 000 Mark gezeichnet sind, hat einstellweilen Generaldirektor Wallin übernommen.

* Halle, 3. März. (Telegr.) Die Stadtverordneten bewilligten für den Empfang Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin zu der am 2. September stattfindenden Einweihung der Pauluskirche 50 000 M.

* Frankfurt a. M., 4. März. Das „Frankfurter Journal“ geht am 10. März auf die Firma F. G. Gohs' warts Nachfolger S. Minjon, Verleger der Blätter „Intelligenzblatt“ und „Frankfurter Nachrichten“ über, deren bisherige Haltung durch diese Uebernahme keine Aenderung erfährt.

* Paris, 3. März. Depeschen aus La Rochelle, Brest und Bordeaux berichten von einem heftigen cyclonartigen Sturm, der in dem ganzen westlichen Frankreich herrscht. Bei La Rochelle ist auf hoher See ein großes Schiff, dessen Nationalität noch nicht festgestellt ist, untergegangen. In Bordeaux riß der Sturm Dächer und Schornsteine von den Häusern und zerstörte die Telegraphen- und Telephonbrücken.

* Rangoon, 4. März. (Telegr.) Vergangene Nacht ist die Strompflanzerei Jaquinet vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 300 000 Francs; 150 Arbeiter sind beschäftigungslos.

* Lyon, 4. März. (Telegr.) Mehrere Eisenbahnbedienstete wurden verhaftet, weil sie seit Monaten von den Frachtwagen der Paris-Mittelmeergesellschaft große Mengen von Seidenwaren gestohlen und an Gelehrer verkauft hatten.

* Penzance (England), 3. März. Es bestätigt sich, daß die an der Küste von Cornwallis in der Nacht zum Sonntag gesunkene Bark „Luna“ aus Hamburg, da Wrackstücke mit diesem Namen ans Land geschwemmt sind. Auch eine Leiche ist angeschwemmt. Ein weiteres Telegramm berichtet noch: Einige Meilen nordwestlich von Landend wurden vier Leichen, die wahrscheinlich vom Schiffbruche der Hamburger Bark „Luna“ herrühren, aufgefunden.

* St. Petersburg, 4. März. (Telegr.) Beim Ministerium des Innern wird ein russisches Komitee für die Erforschung Nord- und Ostasiens in historischer, archäologischer und ethnographischer Hinsicht errichtet.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 6. März. Abt. B. 42. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die weiße Dame“, Oper in 3 Akten, Musik von Wolf. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Wetter am Dienstag, den 3. März 1903.

Hamburg fortgesetzt Regen; Evinemünde, Chemnitz und München nachts Regen; Münster zeitweise Regenschauer, Weß nachmittags Regen; Neufahrwasser ziemlich heiter; Breslau trüb ohne Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 4. März 1903, vormittags 7 Uhr.

Triest trüb 7 Grad, Nizza wolkenlos 10 Grad, Florenz wolkenlos 9 Grad, Rom bedeckt 9 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrogr. vom 4. März 1903.

Hoher Druck zieht sich heute in Zungenform von Südfrankreich aus über das Alpengebiet hin, der größte Teil Mitteleuropas steht aber unter der Herrschaft einer neuen, nördlich von Schottland erschienenen Depression, welche bis in das Ostseegebiet einen Ausläufer entsendet; das Wetter ist deshalb meist trüb und vielfach regnerisch. Etwas wärmeres Wetter mit Regenfällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in °	Abf. in mm	Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
2. Nachts 9 ⁰⁰ U.	736.1	7.8	4.5	58	SW	bedeckt 1)
3. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	729.8	7.4	5.5	72	„	„
3. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	732.3	10.6	6.4	68	„	„
3. Nachts 9 ⁰⁰ U.	737.9	7.4	6.8	89	„	„
4. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	750.8	4.5	4.8	76	„	„
4. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	753.4	9.0	4.3	51	„	wolkig

1) Sturm und Regen 2) Sturm.

Höchste Temperatur am 2. März: 8.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.0.

Niederschlagsmenge des 2. März: 5.8 mm.

Höchste Temperatur am 3. März: 10.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.1.

Niederschlagsmenge des 3. März: 6.8 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 3. März: 3.31 m. 4. März: 3.35 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass unsere herzengute Mutter und Grossmutter

Elise Zimmermann Wwe.,
 geb. Sturm

heute abend 1/2 7 Uhr nach kurzem schweren Leiden im 73. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Waldshut, den 3. März 1903.
 Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. März 1903, nachmittags 1/2 3 Uhr statt. 9558

Dies statt besonderer Anzeige.

Süddeutsche Bank
 in Mannheim.

Wir beehren uns, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

Donnerstag, den 26. März 1903, vormittags 11 Uhr
 in unserm Geschäftstotal D 4, 9/10 stattfindenden

6. ordentlichen Generalversammlung
 ergebenst einzuladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und des Geschäftsberichts.
2. Beschlusfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Unsere Herren Aktionäre werden gemäß § 14 des Gesellschaftsvertrags ersucht, sich über den Besitz ihrer Aktien bis spätestens 22. März d. J. in Mannheim bei der Kasse der Gesellschaft, oder in Worms bei der Filiale der Süddeutschen Bank, Karlsruhe bei den Herren Straus & Co., Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Berlin bei der Dresdner Bank, St. Johann a. d. Saar bei den Herren Lazarus, Brach & Co., Wiesbaden bei der Wiesbadener Bank, Herren E. Dielefeld & Söhne, oder bei einem Notar auszuweisen und dagegen eine Eintrittskarte in Empfang zu nehmen. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, die Bemerkungen des Aufsichtsrates und der Geschäftsberichte liegen in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme aus.

Mannheim, den 3. März 1903. Der Aufsichtsrat.

Achtung! Nächster Tage
 Ziehung bereits 7. März 1903

IV. Grosse
Geld-Lotterie
 d. Bad. Landesvereins v. Roten Kreuz

3888 Geldgw. 44000
 zus. Mk.

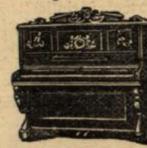
Hauptgew. M. 15000
 1 Gew. M. 15000
 1 Gew. M. 5000
 2 à 1000 = 2000
 4 à 500 = 2000
 30 à 100 = 3000
 150 à 20 = 3000
 400 à 10 = 4000
 u. 2800 zus. 10000

Auszahlbar bar ohne Abzug.
 1 Los 1 M., 11 Los 10 M.
 Porto und Liste 25 Pf.
 Naohnahme tourer, empfiehlt
J. Stürmer, Strassburg i. E.
 General-Debit, Langestr. 107
 Carl Götz,
 Karlsruhe, Hebelstr. 11/15.

Bei diesseitigem Amte ist eine **Volontärstelle für Rechtspraktikanten** neu zu besetzen. Bewerbungen wollen sofort bei uns eingereicht werden.
 Säckingen, den 2. März 1903.
 Großh. Bezirksamt.
 Pfeiffer. 9550

Bezirks-Agentur
 einer alten gut eingeführten Lebensversicherungsgesellschaft mit grossem Incasso ist sofort zu vergeben.
 Herren, die auch auf Zuführung von neuen Versicherungen bedacht sind, wollen Offerte unter 9. 957 an die Geschäftsstelle d. Statess richten. 9571

Ludwig Schweisgut
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.
 Telephon 1711.



Neue Pianinos,
 gediegene, schöne Instrumente

kreuzsaitig, mit massiven Metallrahmen, **Eisenbein-klaviatur** zu Mk. 475. Mk. 520, Mk. 550, Mk. 620, Mk. 680 und höher mit 5jähriger Garantie. 9910

Bekanntmachung.
 Nr. 124. Bei der untern Heutigen durch den Großh. Notar Fräulein vorgenommenen Verlosung der 4% igen Schuldverschreibungen der isr. Gemeinde hier à 300 Mark wurden die Nummern 18, 123, 344, 512 zur Heilmzahlung auf 1. Juli d. J. gezogen. Die Zahlung der Obligationenbeträge geschieht beim Bankhause **Zeit & Sommer** hier auf Vorlage der Schuldverschreibungen nebst unverfallenen Kupons und Talons.
 Vom 1. Juli d. J. an hört die Verzinsung der gezogenen Schuldverschreibungen auf.
 Karlsruhe, den 2. März 1903.
 Synagogengrat. 9940

Bad. Schwarzwaldverein
 Sektion Karlsruhe.
 Heute Abend 1/9 Uhr
Mitgliederversammlung
 im kleinen Saale der Festhalle mit nachfolgender gefelliger Unterhaltung nach früher bekannt gegebener Tagesordnung. 9940

Gebild. Fräulein
 wünscht Stelle zur Leitung des Haushaltes bei bes. alleinlebendem Herrn. Gest. Offerten unter S. 651 an
Saasenstein & Vogler A. G.,
 Karlsruhe. 9929.1

Karl Eberhardt
 Civil-Ingenieur
 Elektro-Techn.-Bureau
 KARLSRUHE 1/2

Holz-Versteigerung.
 Großh. Forstamt Stodach versteigert aus Domänenwald Dähler (Abt. Hochholz), Reischacherholz (Abt. Sal-lach) und Bergholz (Abt. Brunnenthalde), am Mittwoch, den 11. März 1903, von morgens 9 Uhr an, im Stengelschen Saale in Stodach:
 3 Eichen, 27 Buchen I., 3 Eichen, 89 Nadelstämme und 83 Nadelstämme; 1 Ster eichenes, 260 buchenes, 6 Eichenes und 122 Nadel-Scheitholz; 1 Ster eichenes, 91 buchenes und 21 Nadel-Prügelholz; 2 Ster buchenes und 7 Nadel-Stodholz; 3145 buchene und 515 Nadel-Normalwellen; 6 Lote Schlagraum. 9932
 Forstwart Kemper in Jognegg und Domänenwaldhüter Wiedenborn in Stodach zeigen das Holz vor.

Holz-Versteigerung
 Das Großh. Forstamt Steinbach (Amt Bühl) versteigert am Montag, den 9. März 1903, vormittags 9 Uhr, im Rathaus zu Steinbach nachstehende Holzsortimente aus dem Domänenwald Hurgwald: 9906.2
 1 Linde, 171 Tannen - Stämme I., II., III., IV. Kl., 7 Kiefer I. Klasse, 93 Kiefer II. Klasse, 55 Ster Tannen-Scheitholz, 120 Ster Tannen-Prügelholz; 685 Stück Tannen-Prügelwellen; 14 Lote unanbereitetes Stodholz und 12 Lote Schlagraum
 Forstwart Voos zeigt das Holz vor und fertigt Auszüge aus den Aufnahmestiften.

Vergleiche Rechtsstreite.
 Konkurse.
 9942. Nr. 6907. Lörrach. Ueber das im Inlande befindliche Privatvermögen des Kaufmanns Heinrich Geinrichs in Riehen, Teilhaber der Firma Wiefenthaler Mech. Weberei, RUTH & Geinrichs in Stetten, ist heute am 2. März 1903, nachmittags halb 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden, da der Gemeinschuldner seine Zahlungen eingestellt hat.
 Der Rechtsanwalt Dr. Zahn in Lörrach ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 11. April 1903 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlusfassung über die Beibehaltung des ernannten oder der Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
 Donnerstag, den 26. März 1903, vormittags 10 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Donnerstag, den 23. April 1903, nachmittags 4 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. April 1903 Anzeige zu machen.
 Lörrach, den 2. März 1903.
 Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts. Kimmig.

9943. Nr. 6906. Lörrach. Ueber das Privatvermögen des Kaufmanns Jean Ruth, Teilhaber der Firma Wiefenthaler Mech. Weberei, RUTH & Geinrichs in Stetten, ist heute am 2. März 1903, nachmittags halb 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden, da der Gemeinschuldner seine Zahlungen eingestellt hat.
 Der Rechtsanwalt Dr. Zahn in Lörrach ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 11. April 1903 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlusfassung über die Beibehaltung des ernannten oder der Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
 Donnerstag, den 26. März 1903, vormittags 10 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Donnerstag, den 23. April 1903, nachmittags 4 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. April 1903 Anzeige zu machen.
 Lörrach, den 2. März 1903.
 Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts. Kimmig.

9944. Nr. 6905. Lörrach. Ueber das Privatvermögen des Kaufmanns Moritz Oppenheimer von Waldorf, auf Antrag eines Gläubigers, da die Zahlungsmittel des Gemeinschuldners feilsteht, heute am 2. März 1903, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Rechtsagent Philipp Schmitt in Wiesloch wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 24. März 1903 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlusfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Mittwoch, den 1. April 1903, nachmittags 3 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. März 1903 Anzeige zu machen.
 Wiesloch, den 2. März 1903.
 Großherzogliches Amtsgericht. gez. Brugier.

Dies veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber:
 Schweisgut.

9911. Nr. 2332. Eberbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers Johann Zimmermann in Eberbach ist zur Abstimmung der Gläubiger über den vom Gemeinschuldner gemachten Vergleichsvorschlag Termin vor dem Großh. Amtsgericht darüber bestimmt auf:
 Donnerstag, den 2. April 1903, vormittags 10 1/2 Uhr.

Deutsche Botschaft No. 58, milde, angenehme, Qualitätsmarke
 pr. 1000 Mk. 58. — = Probebeutel Mk. 5.80.
 Wiederverkäufeln als Force-Cigarette sehr zu empfehlen.
 E. P. Hieke, Grossh. Hofl., Karlsruhe i. B.
 W-774.14

biger Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
 Donnerstag, den 26. März 1903, vormittags 10 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Donnerstag, den 23. April 1903, nachmittags 4 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. April 1903 Anzeige zu machen.
 Lörrach, den 2. März 1903.
 Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts. Kimmig.

9948. Nr. 2266. Schönau i. W. Ueber das Vermögen des Tagelöhners Albert Heselwanger in Schönau wird heute am 2. März 1903, nachmittags halb 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat.
 Der Kaufmann Anton Keller in Schönau wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 20. März 1903 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlusfassung über die Beibehaltung des ernannten oder der Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Freitag, den 27. März 1903, nachmittags 3 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. März 1903 Anzeige zu machen.
 Schönau i. W., den 2. März 1903.
 Großh. Amtsgericht.
 gez. Weingold.

Dies veröffentlicht:
 Schönau i. W., den 3. März 1903.
 Der Gerichtsschreiber:
 Kühner.

9915. Nr. 2943. Wiesloch. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Moritz Oppenheimer von Waldorf, auf Antrag eines Gläubigers, da die Zahlungsmittel des Gemeinschuldners feilsteht, heute am 2. März 1903, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Rechtsagent Philipp Schmitt in Wiesloch wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 24. März 1903 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlusfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Mittwoch, den 1. April 1903, nachmittags 3 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. März 1903 Anzeige zu machen.
 Wiesloch, den 2. März 1903.
 Großherzogliches Amtsgericht. gez. Brugier.

Dies veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber:
 Schweisgut.

9911. Nr. 2332. Eberbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers Johann Zimmermann in Eberbach ist zur Abstimmung der Gläubiger über den vom Gemeinschuldner gemachten Vergleichsvorschlag Termin vor dem Großh. Amtsgericht darüber bestimmt auf:
 Donnerstag, den 2. April 1903, vormittags 10 1/2 Uhr.

Deutsche Botschaft No. 58, milde, angenehme, Qualitätsmarke
 pr. 1000 Mk. 58. — = Probebeutel Mk. 5.80.
 Wiederverkäufeln als Force-Cigarette sehr zu empfehlen.
 E. P. Hieke, Grossh. Hofl., Karlsruhe i. B.
 W-774.14

Vereinsregister.
 9827. Nr. 5557. In hiesige Vereinsregister Band 1 wurde zu D. 3. 5 (Musikverein Grenzach) eingetragen: An Stelle des Vorstandsvorsitzenden der bisherige Vorstandsvorsitzende, Landwirt Fritz Haberer in Grenzach, zum Vorstande, und an dessen Stelle der Modellstecher Wilhelm Boehler zum Vorstandsvorsitzenden bestellt.
 Lörrach, den 18. Februar 1903.
 Großh. Amtsgericht.

Vergabung von Banarbeiten.
 Für den Umbau eines Teils der Großh. Heil- und Pflanzstation Illenau behufs Erstellung von Beobachtungsstationen, sollen nachstehende Banarbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes, unter Zugrundelegung der bei Staatsbauten üblichen Bedingungen vergeben werden:
 Tit. I Erdarbeit, Tit. II Maurerarbeit, Tit. III a. Cement- und Abputzarbeit, Tit. III b. Lieferung roter Sandsteine, Tit. IV Zimmerarbeit, Tit. V Blechenerarbeit, Tit. VI Schmiedearbeit, Tit. VII Walzenerlieferung, Tit. X Reparaturarbeit, Titel XVI Tünderarbeit.
 Arbeitsauszüge werden auf dem Baubureau der Heil- und Pflanzstation Illenau (Bauwerkmeister Koch in Achern) gegen Erstattung der Selbstkosten, nach auswärtig gegen Nachnahme, abgegeben. Auf dem gen. Baubureau können zu den üblichen Bureaustunden Pläne und Bedingungen eingesehen werden.
 Die auf Einzelpreise zu stellenden und auszurechnenden Angebote sind spätestens bis
 Freitag, den 13. März d. J., vormittags 11 Uhr,
 postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei obigen. Baubureau einzureichen, wobei die angegebene Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
 Mannheim, den 24. Febr. 1903.
 Die Bauleitung.

Dies wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß der Vergleichsvorschlag auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt ist.
 Eberbach, den 2. März 1903.
 Heinrich, Gr. Amtsgerichtsschreiber.
 9946. Nr. 8441 I. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgermeisters Ludwig Bifinger in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
 Freitag, den 20. März 1903, vormittags halb 12 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, 2. Stoc, Zimmer Nr. 2, anberaumt.
 Mannheim, den 27. Februar 1903.
 Mohr,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 9907. Mannheim. Zur gerichtlichen genehmigten Schlussverteilung in dem Konkurs über das Vermögen des Maurermeisters Georg Krauth in Mannheim sind 2317.66 M. verfügbar.
 Dabei sind zu berücksichtigen: 467.76 Mark bevorrechtigte und 40 019.28 M. unvorrechtigte Forderungsbeträge.
 Mannheim, den 28. Februar 1903.
 Friedrich Bühler,
 Konkursverwalter.

9941. Nr. 4503. Billingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gärtners Otto Herrmann in St. Georgen ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf
 Donnerstag, den 12. März 1903, nachmittags 4 Uhr,
 vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
 Billingen, den 28. Februar 1903.
 Baumann,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

9949. Pfalldorf. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Frits Feyer von Pfalldorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis Schlusstermin auf:
 Dienstag, den 31. März 1903, vormittags 9 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
 Donaueschingen, 28. Febr. 1903.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Vogel.

9945. Nr. 3484. Donaueschingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Hepting, Schreinermeisters in Donaueschingen, ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis Schlusstermin auf:
 Dienstag, den 31. März 1903, vormittags 9 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
 Donaueschingen, 28. Febr. 1903.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Bahn.

Vereinsregister.
 9827. Nr. 5557. In hiesige Vereinsregister Band 1 wurde zu D. 3. 5 (Musikverein Grenzach) eingetragen: An Stelle des Vorstandsvorsitzenden der bisherige Vorstandsvorsitzende, Landwirt Fritz Haberer in Grenzach, zum Vorstande, und an dessen Stelle der Modellstecher Wilhelm Boehler zum Vorstandsvorsitzenden bestellt.
 Lörrach, den 18. Februar 1903.
 Großh. Amtsgericht.

Vergabung von Banarbeiten.
 Für den Umbau eines Teils der Großh. Heil- und Pflanzstation Illenau behufs Erstellung von Beobachtungsstationen, sollen nachstehende Banarbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes, unter Zugrundelegung der bei Staatsbauten üblichen Bedingungen vergeben werden:
 Tit. I Erdarbeit, Tit. II Maurerarbeit, Tit. III a. Cement- und Abputzarbeit, Tit. III b. Lieferung roter Sandsteine, Tit. IV Zimmerarbeit, Tit. V Blechenerarbeit, Tit. VI Schmiedearbeit, Tit. VII Walzenerlieferung, Tit. X Reparaturarbeit, Titel XVI Tünderarbeit.
 Arbeitsauszüge werden auf dem Baubureau der Heil- und Pflanzstation Illenau (Bauwerkmeister Koch in Achern) gegen Erstattung der Selbstkosten, nach auswärtig gegen Nachnahme, abgegeben. Auf dem gen. Baubureau können zu den üblichen Bureaustunden Pläne und Bedingungen eingesehen werden.
 Die auf Einzelpreise zu stellenden und auszurechnenden Angebote sind spätestens bis
 Freitag, den 13. März d. J., vormittags 11 Uhr,
 postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei obigen. Baubureau einzureichen, wobei die angegebene Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
 Mannheim, den 24. Febr. 1903.
 Die Bauleitung.

Vereinsregister.
 9827. Nr. 5557. In hiesige Vereinsregister Band 1 wurde zu D. 3. 5 (Musikverein Grenzach) eingetragen: An Stelle des Vorstandsvorsitzenden der bisherige Vorstandsvorsitzende, Landwirt Fritz Haberer in Grenzach, zum Vorstande, und an dessen Stelle der Modellstecher Wilhelm Boehler zum Vorstandsvorsitzenden bestellt.
 Lörrach, den 18. Februar 1903.
 Großh. Amtsgericht.

Vergabung von Banarbeiten.
 Für den Umbau eines Teils der Großh. Heil- und Pflanzstation Illenau behufs Erstellung von Beobachtungsstationen, sollen nachstehende Banarbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes, unter Zugrundelegung der bei Staatsbauten üblichen Bedingungen vergeben werden:
 Tit. I Erdarbeit, Tit. II Maurerarbeit, Tit. III a. Cement- und Abputzarbeit, Tit. III b. Lieferung roter Sandsteine, Tit. IV Zimmerarbeit, Tit. V Blechenerarbeit, Tit. VI Schmiedearbeit, Tit. VII Walzenerlieferung, Tit. X Reparaturarbeit, Titel XVI Tünderarbeit.
 Arbeitsauszüge werden auf dem Baubureau der Heil- und Pflanzstation Illenau (Bauwerkmeister Koch in Achern) gegen Erstattung der Selbstkosten, nach auswärtig gegen Nachnahme, abgegeben. Auf dem gen. Baubureau können zu den üblichen Bureaustunden Pläne und Bedingungen eingesehen werden.
 Die auf Einzelpreise zu stellenden und auszurechnenden Angebote sind spätestens bis
 Freitag, den 13. März d. J., vormittags 11 Uhr,
 postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei obigen. Baubureau einzureichen, wobei die angegebene Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
 Mannheim, den 24. Febr. 1903.
 Die Bauleitung.

Vereinsregister.
 9827. Nr. 5557. In hiesige Vereinsregister Band 1 wurde zu D. 3. 5 (Musikverein Grenzach) eingetragen: An Stelle des Vorstandsvorsitzenden der bisherige Vorstandsvorsitzende, Landwirt Fritz Haberer in Grenzach, zum Vorstande, und an dessen Stelle der Modellstecher Wilhelm Boehler zum Vorstandsvorsitzenden bestellt.
 Lörrach, den 18. Februar 1903.
 Großh. Amtsgericht.

Vergabung von Banarbeiten.
 Für den Umbau eines Teils der Großh. Heil- und Pflanzstation Illenau behufs Erstellung von Beobachtungsstationen, sollen nachstehende Banarbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes, unter Zugrundelegung der bei Staatsbauten üblichen Bedingungen vergeben werden:
 Tit. I Erdarbeit, Tit. II Maurerarbeit, Tit. III a. Cement- und Abputzarbeit, Tit. III b. Lieferung roter Sandsteine, Tit. IV Zimmerarbeit, Tit. V Blechenerarbeit, Tit. VI Schmiedearbeit, Tit. VII Walzenerlieferung, Tit. X Reparaturarbeit, Titel XVI Tünderarbeit.
 Arbeitsauszüge werden auf dem Baubureau der Heil- und Pflanzstation Illenau (Bauwerkmeister Koch in Achern) gegen Erstattung der Selbstkosten, nach auswärtig gegen Nachnahme, abgegeben. Auf dem gen. Baubureau können zu den üblichen Bureaustunden Pläne und Bedingungen eingesehen werden.
 Die auf Einzelpreise zu stellenden und auszurechnenden Angebote sind spätestens bis
 Freitag, den 13. März d. J., vormittags 11 Uhr,
 postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei obigen. Baubureau einzureichen, wobei die angegebene Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
 Mannheim, den 24. Febr. 1903.
 Die Bauleitung.



Leid und Verlag der J. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.